



Kärntner Handwerksmuseum nach einer Radierung v. J. Tichy

Helfer der Ortenburg - 1. Kärntner Handwerksmuseum

BALDRAMSDORFER MUSEUMSBLÄTTER

A-9805 Baldramsdorf

Jahrgang 95/1

27. RUNDBRIEF

Geschätzte Freunde und Förderer!

Mit der Herausgabe der "Baldramsdorfer Museumsblätter" halten Sie auch unseren neuen, umgestalteten Rundbrief in Händen.

Darin wollen wir Sie, wie bisher, über das Vereinsgeschehen informieren und über die Aktivitäten im Handwerksmuseum und auf der Ortenburg berichten. Zusätzlich wollen wir durch einschlägige Fachartikel, Beiträge zur Orts- und Regionalgeschichte und die Veröffentlichung von alten Fotos und Dokumenten das Bewußtsein an Geschichte fördern, manches dem Vergessen entreißen und eine größere Wirkung nach außen erzielen. So können wir sicher auch stärker auf unsere Anliegen aufmerksam machen und für das 1. Kärntner Handwerksmuseum und die Ortenburg in der Gemeinde Baldramsdorf werben.

Die Herausgabe der Museumsblätter ist zweimal jährlich geplant (in den Monaten April und November), bietet damit die Möglichkeit zur vermehrten Kontaktnahme mit unseren über 300 Mitgliedern und Förderern aus nah und fern und ergibt als Sammlung eine Vereins- und Ortschronik von Baldramsdorf.

Auf der letzten Seite werden wir in erster Linie aus dem Vereinsgeschehen, über unsere Aktivitäten im Handwerksmuseum und auf der Ruine Ortenburg berichten und kündigen die wichtigsten Jahrestermine an.

Abschließend bitten wir alle unsere Mitglieder, im Verwandten- und Freundeskreis für den Verein zu werben, damit wir wie bisher unseren wichtigsten Anliegen, nämlich der Förderung des Handwerksmuseums und der Ortenburg, entsprechen können.

Der Idealismus wird auch weiterhin die Triebfeder für die erfolgreiche Tätigkeit unseres Vereines bleiben. In diesem Sinne danken wir unseren Mitgliedern für die erwiesene Treue in den letzten Jahren und erlauben uns Sie wieder um Ihren Jahresbeitrag (S 100.-) für 1995 zu bitten.

Ganz zum Schluß unsere Bitte: Besuchen Sie das 1. Kärntner Handwerksmuseum und die Ortenburg auch im heurigen Jahr und überzeugen Sie sich selbst von der Vielzahl an Neuerungen.

Mit herzlichen Grüßen
für den Verein

Altbgm. Michael Taurer
(Kurator)

Ing. Mag. Heinrich Gerber
(Obmann)

Das Kärntner Handwerksmuseum in Baldramsdorf

Gründung, Aufbauphase:

Das 1. Kärntner Handwerksmuseum wurde als Verein im Jahre 1976 gegründet und am 19. Juni 1977 in einer ehemaligen Klosteranlage, dem "Paternschloß", in Baldramsdorf/Unterhaus eröffnet. Der Gründung lag die Idee von Prof. Helmut Prasch - er errichtete Jahre vorher das damalige Bezirksheimatmuseum in Spittal/Drau - zugrunde, aus vorhandenen Spittaler Depotbeständen eine eigene Sammlung speziell zum Handwerk/Gewerbe aufzubauen. Unterstützung fand er im damaligen Bürgermeister von Baldramsdorf Michael Taurer und Malermeister Josef Baumgartner, der auch erster Obmann und Leiter des Museums wurde.

In der ersten Phase des Bestehens lag der Schwerpunkt vor allem im Sammeln, Zusammentragen und Ausstellen der Exponate, wobei die Sammlung sehr rasch anwuchs und neue Räumlichkeiten dazukamen.

Dadurch bedingt führte die folgende Sichtung, Ordnung und die notwendig gewordene Zusammenführung verwandter Handwerke in einer zweiten Phase, die ab 1987 unter Leitung von Heinrich Gerber begann, zu einer weitreichenden Neuaufteilung der Abteilungen.

Mit dem neuen Konzept wurde neben der Gliederung und Zusammenfassung der Exponate und Abteilungen eine übersichtlichere, klarer strukturierte Raumabfolge für den Museumsbesucher geschaffen.

Die Holzverarbeitenden Berufe wie Zimmerer, Wagner, Drechsler, Tischler, Faßbinder, Flößer wurden im Erdgeschoß situiert; gleiches ist für die mit der Metallverarbeitung beschäftigten Handwerke der Schmiede (Kunst-, Huf-, Feld-, Gold- und Silberschmied), Schlosser, Spengler, Mechaniker, Uhrmacher geschehen.

Feinmechanik und Elektrotechnik umfassen Radio und Fernsehen, Büromaschinen, Foto und Film und sind im 2. Obergeschoß des Hauses untergebracht. Das Bekleidungs-gewerbe zeigt in der Raumabfolge den Schneider, die Näherin, den Hutmacher, den Putzmacher und den Schuster im 1. Obergeschoß, Weberei und Strickerei im Erdgeschoß. Die Küche als Arbeitsplatz ist in nächster Nähe zur Bäckerei, Fleischerei und dem Raum für bäuerliches Arbeiten untergebracht. Daneben werden vorgestellt: Der Frisör, Kaufmann, Maler und Anstreicher, Buchdrucker, Buchbin-der, Sattler, Glasbläser und Glasveredler, Waschen und Bügeln als Hausarbeit sowie die Feuerwehr.

Eine weitere Etappe waren Ergänzungen und die Komplettierung verschiedener Abteilungen durch das gezielte Ansprechen einzelner Handwerker aus der näheren und weiteren Umgebung. Gleichzeitig wurde mit dem Aufbau eines Ton-, Film-, Dokumen-ten- und Schriftenarchivs begonnen.



Druckereiwerkstätte

Derzeit werden auf ca. 700 m² Ausstellungsfläche im Gebäude und einem Unterstand im Hoffbereich mehr als 40 Handwerke und Gewerbe in über 30 Werkstätten bzw. Abteilungen gezeigt. Ein Großteil aller ausgestellten Exponate und Einrichtungen stammt aus der näheren Umgebung von Baldramsdorf und gelangte durch Schenkungen oder als Leihgaben ins Museum. Sie präsentieren vor allem die gewerbliche und handwerkliche Entwicklungsgeschichte dieses Gebietes, ausgehend vom bäuerlichen Handwerk über den spezialisierten Handwerksbetrieb, der neben der bäuerlichen Arbeit geführt wurde, hin zum unabhängigen Gewerbebetrieb. Letzterer war der ortsansässige, allseits geschätzte und geachtete Handwerksmeister und Kleingewerbetreibende, der auch einige Lehrlinge und Gesellen aus dem Ort oder der Umgebung beschäftigte.

Manche dieser Handwerksmeister arbeiten als freiwillige Mitarbeiter und Fachberater im Museum. Ihre Erzählungen und Erfahrungen sind auch ein lebendes Zeugnis aus bereits vergangenen und teils vergessenen Arbeitsverhältnissen. Für diese Handwerker sind die Werkzeuge und Produkte liebgewordene Gegenstände, von denen man sich nur ungern trennt. Man gibt mit ihnen ein Stück Lebensgeschichte aus der Hand. Solche Exponate werden uns dann oft im Vertrauen übergeben, auch im Hinblick auf die Bewahrung der sehr persönlichen Beziehungen zu diesem Stück. Insofern ist das Handwerksmuseum in Baldramsdorf ein sehr "persönliches" Museum und die Mitarbeiter selbst sind es, die immer wieder neue Exponate aufstöbern und ihre alltägliche Museumsarbeit findet Niederschlag in der Ausgestaltung des Museums und der Werkstätten.

Wie bereits gesagt, wird das Handwerk im Baldramsdorfer Museum in eigenen Werkstätten oder Räumlichkeiten durch originale Einrichtungen, die verwendeten Werkzeuge und Geräte und die erzeugten Produkte vorgestellt. Aufgelegte Handzettel, Kataloge und Schaubilder erklären Herstellungstechniken und Herstellungsverfahren, verweisen auf das soziale Umfeld und erzählen von persönlichen Berufserfahrungen.

Durch die Begehrbarkeit der Werkstätten bekommt der Besucher einen umfassenden Gesamteindruck, und kann beim Durchgehen und Schauen manches Objekt oder Detail für sich entdecken oder über die eigene Erinnerung und Erfahrung persönliche Bezüge zu einzelnen, ausgestellten Gegenständen und Berufen herstellen. Sehr großer Wert wird bei der Ausgestaltung auf die Unmittelbarkeit des Erlebens gelegt.

Einrichtung der Abteilungen - "Wie kommt etwas ins Museum?"

Die Bedingungen, wie Exponate, größere Einheiten oder ganze Ensembles in das Handwerksmuseum in Baldramsdorf kommen, sind sehr unterschiedlich, was sich in den einzelnen Präsentationsformen zeigt.

So kam der Laden des Kaufmannes Hans Ettel aus Spittal als Ensemble - mit der gesamten Einrichtung, einem Geschäftstresor, Flaschen, Dosen, Verpackung, Gegenständen, die zum Verkauf angeboten wurden, Preislisten, Werbetafeln u.a. - ins Museum und wurde hier unter der Aufsicht der Letztbesitzerin und Betreiberin des Geschäftes, der Tochter des Gründers Ettel, wieder aufgestellt. Dieser gewerbliche Betrieb hat seinen endgültigen Platz im Museum gefunden und läßt sich genau datieren mit der Eröffnung des Ladens im Jahre 1904 und der Schließung im Jahre 1962, wobei der Hauptteil der Einrichtung noch aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg stammt.

Die Schmiede wurde bei der Gründung des Museums von Schmiedemeister Peter Winkler, dessen Familienbetrieb bereits seit mehr als 400 Jahren in Spittal besteht, eingerichtet und im

Laufe der Jahre von ihm selbst immer wieder ergänzt wie z.B. durch einen elektrisch betriebenen Federhammer, der 1923 von seinem Vater für den Betrieb angeschafft wurde und erst vor einigen Jahren in seiner Schmiede in Spittal ausgedient hatte. Werkzeuge und Maschinen, die gestern noch in der eigenen Werkstätte in Betrieb waren, werden in die Sammlung eingefügt. Gleich geschieht es doch in einem noch bestehenden Betrieb/Gewerbe. Auch dort werden Neuanschaffungen getätigt, die das Vorhandene ergänzen oder "Altes" ersetzen.

Manche Werkstätten in unserem Handwerksmuseum bleiben auf diese Art sehr lebendig; verändern sich also im Laufe der Zeit, gleich wie in den Betrieben Veränderungen und Fortschritte in den Produktionsmitteln und -weisen erkennbar sind.

Der ausgestellte Frisörladen folgt einer eigenen Einrichtungsdynamik. Mit der jeweiligen Neugestaltung des Geschäftes übergibt die Frisörmeisterin Anni Schmied die "alte Einrichtung" dem Handwerksmuseum. Im Frisörraum des Museums ergänzen sich nun, in Einheiten zusammengefaßt, die Möblierung vor dem 2. Weltkrieg mit der Möblierung und den dazugehörigen Gerätschaften aus den 50er Jahren und solchen aus den späten 60er und 70er Jahren. Die Neuerungen werden damit ebenfalls sichtbar gemacht und verweisen auf die Veränderungen im Frisörhandwerk.

Der starke Wandel und Umbruch eines Berufsbildes wird sehr gut erkennbar in der komplett übernommenen Werkstätte des Buchdruckers und Buchbinders, dessen handwerkliche Arbeit und das Können abgelöst wurden von der Bildschirmarbeit und hochkomplexen Maschinenabläufen beim Druck. Wobei wir diese totale Veränderung in einigen Industriebildern und Fotos zeigen können.

Für die Handwerke, deren Arbeit nicht an Werkstätten gebunden ist, deren Arbeitsplatz vor Ort liegt, wie z. B. bei den Flößern, Zimmerleuten, Maurern und Sägewerkern, haben wir eine Präsentationsform unter Zuhilfenahme von Modellen (auch der Größe wegen wie bei Flößen, der Venezianersäge und einzelnen Dachstühlen) und Werkfotos gewählt. Für das Zimmererhandwerk stehen so herausgesägte Teile einer Eckverbindung, dem "Figureschrot" eines Blockhauses, einer Verstrebung mittels "Andreaskreuz", Dachstuhlmodelle, Werkzeuge, Hilfsgeräte wie das "Hebmandl" (Vorläufer einer Winde, zum Heben von Konstruktionsteilen) und die bestückte Werkzeugtrage des Zimmermannes.

Floßmodelle, eine Bilddokumentation zum Floßbau, dem Abbinden der Flöße am Flußufer, und ausführliche Berichte über das Flößerhandwerk und dessen Schwierigkeiten veranschaulichen diesen Bereich. Eine Ergänzung findet die Abteilung durch die jährlich stattfindenden "Oberdrautaler Flößertage" Mitte August, an denen die Mitarbeiter des Museums mit Flößermeister und Sägewerksbesitzer Josef Rieger und einem

original gebauten Floß teilnehmen. Die Fahrt geht in mehreren Etappen und Tagen auf der Drau von Oberdrauburg bis Baldramsdorf. Wenn auch für wenige Tage, wird so ein ausgestorbenes Handwerk und seine Tradition für kurze Zeit wiederbelebt.

Manche der ausgestellten Handwerke, die vorerst nur in Einzelstücken (in Werkzeugen oder Erzeugnissen) präsent waren, haben sich durch laufende Zuwächse zu kompletten Werkstätten entwickelt. Als Beispiele seien hier die Goldschmiede und die Uhrmacherabteilung genannt.

Die "Werkstattinszenierungen" im Handwerksmuseum in Baldramsdorf orientieren sich vor allem am Vorbild" - wie es war vor der Übertragung ins Museum - an Bilddokumenten und persönlichen Schilderungen oder der direkten Mithilfe und Beratung von



Frisörladen

Fachleuten, den Handwerkern. Die entsprechende Raumgröße, die Ausstattung wie passende Fußböden, die Wände, deren Ausmalung, Inventar, Beleuchtung und anderes mehr müssen auch bei Veränderungen und Umstellungen immer wieder beachtet werden. Wir versuchen dem Werkstattcharakter möglichst gerecht zu werden. Demgemäß steht auch nicht die Beschriftung der Objekte im Vordergrund. Eingefügte Fotos, Schaubilder, alte Schulwandtafeln, Meisterbriefe und im Eingangsbereich zu den Werkstätten angebrachte Folder mit Lebensläufen und Erzählungen von Handwerkern geben dem Interessierten zusätzliche Informationen und Erläuterungen.

Der Besucher soll die Abteilungen für sich erschließen können: Vom ersten Gesamteindruck beim Betreten des Raumes über die auffallenden Einzelobjekte, zu Entdeckungen von Einzelheiten,

den "verborgenen Gegenständen" (Schätzen), dem Abrufen eigener Erinnerungen, von Erlebnissen und der Herstellung von Beziehungen. Es soll damit auch die Phantasie des Besuchers, Betrachters angeregt werden, der vor einer facettenreichen Sammlung steht und sich in den Gegenständen, Zitate, Erzählungen auf irgend eine Weise wiederfinden kann. Die ausgestellten Din-



Maler-, Anstreicherwerkstätte

ge haben alle ihre eigene Sprachkraft, die der Besucher für sich aufnehmen kann, vorausgesetzt, er ist bereit zum Dialog. Um dies zu erleichtern, ist es bei uns im Museum noch erlaubt, an der Werkbank, am Arbeitstisch, im Frisörstuhl Platz zu nehmen, beim Kaufmann hinter der Verkaufsbudel zu stehen, ein Werkzeug in die Hand zu nehmen und dessen Funktion zu erproben.

Bei unserem "Tag der offenen Tür" ist es möglich, Handwerkern bei der Arbeit in der "Museumswerkstatt" zuzuschauen, wie bereits geschehen beim Kaltschmieden in der Schmiede, beim Goldschmied, Tischler, Wagner, Frisör, Drucker. Die Werkstatt wirkt so besonders lebendig und wird zum "Erlebnisraum" an sich.

Der Museologe Dr. Gottfried Fliedl hat die Präsentation im Handwerksmuseum wie folgt beschrieben:

"Das Arrangement der Objekte scheint zufällig, andererseits waltet eine gewisse, schwer zu beschreibende Subtilität in den Anordnungen, die wohl kaum geplant und sicher nicht didaktisch inszeniert ist, die aber Liebe zu den Gegenständen und zum Detail verrät. Sammlungen in der Sammlung finden sich ebenso wie Reihungen und Häufungen, die einzelnen Räume sind nicht zu illusionistischen Environments zusammengefaßt, sondern enthalten gerade dort, wo ganze Einrichtungen übernommen wurden, Objekte aus verschiedenen Zeiten, zeigen so andeutungsweise Ent-

wicklungen innerhalb des Gewerbes oder Handwerks." (Gottfried Fliedl: "Die Dauer des Abschieds. Beispiele der Musealisierung von Alltag in österreichischen Museen." in: "Alltagskultur passe?" hg. von Korff und Roller, Tübingen 1993, S. 209)

Durch abwechslungsreiche Gestaltungen und den gelegentlichen Wechsel einzelner Abteilungen, Neuaufstellungen durch Zugänge oder Hervorholen von Depotbeständen wollen wir für den Besucher die Lust am Schauen und die Freude am Entdecken immer wieder neu anregen und erhalten.

Als Leitmotiv für unsere Arbeit im Museum gilt hier ein Ausspruch von Johann Wolfgang Goethe:

"Galerien und Museen, zu denen nichts hinzugefügt wird, haben etwas Grab- und Gespensterartiges ... anstatt daß man durch immer neuen Zuwachs erinnert werden sollte, daß in der Kunst, wie im Leben, kein Abgeschlossenes beharre, sondern ein Unendliches in Bewegung sei." (zit. "Die Welt der Museen" hg. von Joachim Rönneper, Frankfurt/Main - Leipzig 1993)

Führung und Leitung des Handwerksmuseums in Baldramsdorf

Das Kärntner Handwerksmuseum wird durch den Verein "Helfer der Ortenburg. Kärntner Handwerksmuseum" geführt. Der Verein setzt sich aus einem Kurator, dem Vereinsvorstand, mehreren Beiräten und einem Arbeitsausschuß zusammen und wird derzeit von über 300 Mitgliedern finanziell und ideell unterstützt. Die Arbeitsleistungen, ob bei Neuaufstellungen, Umgestaltungen, Renovierungen, Kassadiensten, die Reinigung, Führung, die Suche nach neuen Exponaten und anderes mehr werden in erster Linie von etwa 40 bis 50 ständigen Mitarbeitern auf freiwilliger und unentgeltlicher Basis durchgeführt.

Als Obmann des Vereines und Leiter des Museums fungiert Ing. Mag. Heinrich Gerber.

Das Haus, im Volksmund "Paternschloß" genannt, gehört der Gemeinde Baldramsdorf, welche die Räume fürs Museum dem Verein kostenlos zur Verfügung stellt. Für die Instandsetzung und Erhaltung der Räumlichkeiten, der Museumsfassade und des Hofbereiches muß der Verein selbst sorgen, gleiches gilt für die Versicherung der Objekte und des gesamten Inventars, die Sicherung des Museumsbereiches, die Einrichtungskosten, werbliche Maßnahmen und die laufenden Betriebskosten. Die finanzielle Abdeckung der Ausgaben erfolgt über die Mitgliedsbeiträge, die Besuchereinnahmen, durch Subventionen seitens der Wirtschaftskammer für Kärnten, der Gemeinde Baldramsdorf und des Landes Kärnten. Daneben gibt es immer wieder Sponsoren, die die Arbeit um die Erhaltung von Kulturgütern punktuell unterstützen.

Wie im Vereinstitel als "Helfer der Ortenburg" angeführt, wird uns auch die Aufgabe gestellt, die nahegelegene Ruine Orten-

burg als Baudenkmal zu sanieren und in ihrem Istzustand zu erhalten.

Die Grafen von Ortenburg hatten durch viele Jahrhunderte große Bedeutung für die Besiedlung und Entwicklung des Oberkärntner Raumes und waren auch die Erbauer der Klosteranlage am Fuße der Ortenburg, in dem heute das 1. Kärntner Handwerksmuseum untergebracht ist.

(Der Artikel, verfaßt von Heinrich Gerber, wurde erstmals veröffentlicht im „Jahrbuch für Volkskunde und Museologie“ des Bezirksheimatmuseums Spittal/Drau, 8. Jahrgang, 1994, unter dem Titel „Handwerksgeschichte in musealer Präsentation“)

Literatur zum 1. Kärntner Handwerksmuseum:

Katalog zum Handwerksmuseum in Baldramsdorf, Bearbeitung von Helmut Prasch, 1979

Das Lurnfeld - Ein Führer und Ratgeber durch Landschaft und Geschichte, M. Maierbrugger, Verlag Johannes Heyn, 1983

Der österreichische Museumsführer, bearbeitet von Maria Dawid und Erich Egg, Pinguin Verlag, Innsbruck 1985/1991

Österreich für Technik - Fans. Ein Österreichführer für technisch Interessierte. Herausgeber Verband der E-Werke Österreichs, 1989

Jahrbuch für Volkskunde und Museologie des Bezirksheimatmuseums Spittal/Drau, 1. bis 6. Jg. (1987 bis 1992), herausgegeben von Hartmut Prasch, Verlag Bezirksheimatmuseum Spittal
Kärntner Museumsführer von Gabriele Lazansky, Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten, Klagenfurt 1993

Alltagskultur passe? Positionen und Perspektiven volkskundlicher Museumsarbeit. Herausgegeben von Gottfried Korff und Hans-Ulrich Roller, Tübingen 1993

Was haben wir für die heurige Saison verwirklicht?

Im Museum:

- Neuaufstellung der Abteilung Waschen, Bügeln im 2. Obergeschoß.
- Umgestaltung und Erweiterung der Faßbinderabteilung
- Neueinrichtung des Turmaufganges in das 1. Obergeschoß mit Bildern vom Paternschloß und der Ortenburg, einigen Fundstücken und dem Modell der Latschenölbrennerei.
- Umstellungen in der Schmiede und in der Abteilung Auto, Motoren, Mechanik.
- Ergänzungen in der Sattlerei (Werkzeuge), in der Uhrmacherabteilung, in der Maurerabteilung.

- Anbringung eines schmiedeeisernen Zunftzeichens über dem Bäckereieingang (hergestellt von Schmiedemeister Peter Winkler sen.)

- Aufstellung eines Schmiedeambosses vor dem Museumseingang, als Symbol für das Handwerk und die Arbeit (Spende von Peter Winkler jun.)

- Restaurierung der Feuerspritze aus dem Unterstand des Museums durch die Freiwillige Feuerwehr - Zug Baldramsdorf. Damit ist dieses Gerät auch wieder voll funktionsfähig und zeigt anschaulich den Gerätestand unserer Feuerwehr vor etwa 100 Jahren.

- Erneuerung von alten Fensterflügeln (16 Stück) in allen Geschossen (wobei wir Herrn Herbert Gaggl, Herrn Andreas Willmann und Herrn DI Erwin Soravia von der Firma ILBau für die Unterstützung danken).

- Auf der gemeindeeigenen Baldramsdorf-Werbetafel in Lendorf haben wir ein Hinweisschild fürs Handwerksmuseum angebracht (unser Dank für diese Bewilligung gilt der Gemeinde Baldramsdorf).

- Anbringung eines Transparents (400X90 cm) an der Hauptfassade des Schlosses mit dem Hinweis auf das 1. Kärntner Handwerksmuseum.

- Als Werbemittel Neuauflage des Farbprospektes in einer Anzahl von 10 000 Stück (wobei uns die Volksbank Oberkärnten und die Baufirma Wilscher durch eine Werbeeinschaltung unterstützten).

- Geplant ist auch die Auflage einer neuen Farb-Bildpostkarte noch für diese Saison

- Für die Reinigung, den Frühjahrsputz im Museum und im Unterstand, die Pflege der Gartenanlage im Schloßhof sorgten wiederum viele Mitarbeiter (im besonderen Frau Hedwig Tripp durch die Organisation und ihre tatkräftige Mithilfe).

- Bau eines Grillers (120x50 cm) für die vereinseigenen Veranstaltungen wie z.B. das jährliche Flößertreffen an der Drau (Die Obmann- Stv. Franz Ronacher und Josef Tripp stellten hier neuerlich ihr fachliches Können unter Beweis.)

- Ausführung der jährlich anfallenden Maler- und Anstreicherarbeiten (Ausmalen und Ausbesserungen in den einzelnen Räumen, das Malen der Zunftzeichen u.ä. durch Walter Sellner) und Tischlerarbeiten (heuer z.B. die Werbetafel in Lendorf, Geräteausbesserungen, -ergänzungen, Modellnachbauten durch Willi Berner)

- Organisation der Kassa- und Führungsdienste für die angelauene Museumssaison durch unsere Schriftführerin und Kassierin Ridl Ronacher.

- Für das 8. Internationale Flößertreffen vom 11.-14. Mai 1995 in Clamecy, Frankreich, an dem unsere Mitarbeiter Taurer, Ronacher, Tripp und Steiner sowie Josef und Renate Rieger, Hans und Leopold Wilscher und Lothar Bähringer als Flößerguppe teil-

nahmen, stellten wir das Gastgeschenk der Oberdrautaler Flößer, ein Draufloß im Modell gebaut von Willi Berner, zur Verfügung.

- Für heuer haben wir auch wiederum mehrere Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung gestellt und zwar für die Landesausstellung 1995 in Hüttenberg, Kärnten (Exponate aus der Goldschmiede, der Glasbläser, der Sattlerei und der Schmiede) und für die Ausstellung "Zeitspirale" in Villach.

Auf der Ortenburg:

- Erneuerung des Brückenbelages beim Zugang zur Burg, die Rodung des Geländes in den beiden Brückenbereichen und das Aufstellen der Fahnen im Burghof.

Alle diese Arbeiten einschließlich der Holz- und Materialbeistellung leisteten die Besitzerfamilie Mag. Schurian und Mitarbeiter.

- Säuberung und Aufräumarbeiten im Burggelände durch den Verein.

- Anschaffung von zwei neuen Scheinwerfern. Beleuchtung der Ruine Ortenburg mit dem Beginn des Gasthausbetriebes auf der Marhube.

Übrigens, die Marhube hat eine neue Pächterin. Wir wünschen Frau Irene Kopp seitens des Vereines viel Erfolg bei der Führung des Gastbetriebes und hoffen auf eine gute Zusammenarbeit rund um die Ortenburg.

Abschließend gilt der Dank allen freiwilligen Helfern für ihre unentgeltliche Mitarbeit, denn ohne sie wären der laufende Betrieb und die anfallenden Arbeiten nicht zu bewältigen.

Unsere Spender von März des Vorjahres bis Mai 1995:

Breitenfellner Walter, Unterhaus
Brunner Franz, Baldramsdorf
Dalmatiner Albert, Gendorf
Freisitzer Rudolf, Baldramsdorf
Mag. Gerber Heinrich, Baldramsdorf
Gross Josef, Wien
Huber Axel, Seeboden
Kleinert Maria, Unterhaus
Kofler Andrea, Baden
Krämer Franz, Gmünd

Kreuch E., Weissenstein
Dr. Kubusch Horst-Heinz, Spittal
Müller Rosemarie, Spittal
Naverschnig Julius, Graz
Opriessnig Erwin, Unterhaus
Pacher Fini, Kolbnitz
Petru Helene, Lendorf
Pilipp Heinz J., Coburg
Pirker Johann, Berg
Prof. Rössler Leopold, Wien
Trappitsch Karin, Seebach
Traun Viktor, Klagenfurt
Mag. Schaubach Anton, Gmünd
Schilder Brigitte, Spittal
Schönfelder Rudolf, Unterhaus
Staudacher Arnold, Kolbnitz
Taurer Michael, Rosenheim
Dr. Waschnig Waltraud, Spittal
Winkler Peter, Spittal
Zalar Josef, Bad Bleiberg

Termine 1995

Mittwoch, 31. Mai:

Eröffnung der Ausstellungssaison im 1. Kärntner Handwerksmuseum in Baldramsdorf/Unterhaus

1. Juni bis 30. September:

1. Kärntner Handwerksmuseum geöffnet täglich von 10 - 17 Uhr

Mittwoch, 21. Juni:

Sonnwendfeier auf der Marhube/Ortenburg bei Einbruch der Dunkelheit

Sonntag, 25. Juni:

Tag der offenen Tür im 1. Kärntner Handwerksmuseum von 10 - 17 Uhr

Freitag, 18. bis Sonntag, 20. August:

Oberdrautaler Flößertage

Sonntag, 20. August:

Flößertreffen in Baldramsdorf am Ufer der Drau (Unterhaus, Nähe Goldbrunnteich) ab 10 Uhr

Sonntag, 8. Oktober:

Kultur-Tagesfahrt für unsere Mitarbeiter mit dem Besuch der Landesausstellung in Hüttenberg

IMPRESSUM: Medieninhaber, Herausgeber: Verein „Helfer der Ortenburg, 1. Kärntner Handwerksmuseum“ Baldramsdorf/Unterhaus.

Für den Inhalt verantwortlich: Ing. Mag. Heinz Gerber.

Verlagspostamt A-9805 Baldramsdorf.

Petz Druck Spittal 835/95